

Marktlücken in Entwicklungsländern

Österreich in den Entwicklungsländern bisher schwach vertreten

In den siebziger Jahren ist das Defizit der österreichischen Handelsbilanz bedenklich gewachsen. Es stieg von 4,6% des Brutto-Inlandsproduktes im Durchschnitt 1966 bis 1970 auf 6,0% 1971 bis 1975 bzw. 7,9% 1976 bis 1980. Der Überschuß der Dienstleistungsbilanz, der in den sechziger Jahren das Handelsbilanzpassivum weitgehend kompensierte, deckt das Warendefizit nur mehr etwa zur Hälfte.

In den achtziger Jahren wird es für Österreich noch schwieriger als bisher werden, das außenwirtschaftliche Gleichgewicht zu halten (*Stankovsky, 1980B, 1980C*). Die Importdynamik dürfte im Vergleich zu den siebziger Jahren nicht merklich abflachen; der Zuwachs der Exporte nach Westeuropa wird aber infolge des voraussichtlich geringen Wirtschaftswachstums sowie des Ausbleibens von Integrationsimpulsen gedämpft; das Importpotential der osteuropäischen Länder wird durch die hohe Verschuldung sowie die wachsende Energierechnung beschränkt bleiben (*Stankovsky, 1980A*). Die größten Chancen für den österreichischen Export dürften in den außereuropäischen Entwicklungsländern liegen¹⁾. Auf den Märkten der Entwicklungsländer war aber Österreich bisher unterdurchschnittlich vertreten: Österreichs Anteil am Weltexport belief sich in den siebziger Jahren auf 1,3% bis 1,5%, am Export in die Entwicklungsländer nur auf etwa 0,4% bis 0,6%. Auch der Anteil der Entwicklungsländer an der österreichischen Ausfuhr ist mit etwa 10% geringer als in fast allen westeuropäischen Ländern.

Als Ursachen für die vergleichsweise geringe Bedeutung der Entwicklungsländer für den österreichischen Export werden verschiedene Faktoren angeführt:

- Der Osthandel war für Österreich bisher eine "einfachere" Alternative zum Handel mit Entwicklungsländern (*Bayer — Skolka — Stankovsky, 1979*).
- Der Export in die Entwicklungsländer wird durch einen unzureichenden Vertriebsapparat erschwert. In Österreich gibt es zu wenige große Unternehmen, für die sich der Aufbau einer Absatzorganisation für die Entwicklungsländer lohnt. Um auch kleinere und mittlere Unternehmen in den Export auf entfernte Märkte einzubeziehen, wäre es notwendig, einen auf diese Gebiete spezialisierten Ex-

porthandel zwischenzuschalten, der aber in Österreich meist fehlt (*Haschek, 1979, Stankovsky, 1978*).

- Die Warenstruktur des österreichischen Exportangebotes hat der Importnachfrage der Entwicklungsländer nicht voll entsprochen (*Stankovsky, 1978*).

Nicht außer acht gelassen werden kann die Tatsache, daß der Export in die Entwicklungsländer meist mit höheren Risiken verbunden ist als Exporte in andere Regionen. Diesen Risiken kann man nicht entgehen, man kann nur versuchen, sie zu minimieren.

Im vorliegenden Beitrag werden die Möglichkeiten einer kurz- bis mittelfristigen Steigerung der österreichischen Ausfuhr in die Entwicklungsländer untersucht. Es werden bisher nicht genutzte "Marktlücken" gesucht, die durch eine intensive Marktbearbeitung geschlossen werden könnten. Grundlage der Berechnungen ist das vorhandene österreichische Produktionspotential²⁾. Die — im allgemeinen viel größeren — Exportchancen im Export in die Entwicklungsländer nach einer Erweiterung und Modernisierung der österreichischen Produktionsstruktur blieben hingegen außer Betracht, da der Strukturwandel in der Regel einen längerfristigen Prozeß erfordert.

Die Entwicklungsländer bilden eine heterogene Gruppe mit sehr unterschiedlichen Wachstumsaussichten, Importpotential und Risiken. In der Förderung des österreichischen Exportes in die Entwicklungsländer sollte man angesichts der großen Zahl der Märkte Prioritäten setzen. Diese Prioritäten könnten sich u. a. an folgenden Kriterien orientieren: am gegenwärtigen und künftigen Importpotential sowie an den politischen und kommerziellen Risiken³⁾. Unter diesen Aspekten können vor allem zwei Gruppen von Entwicklungsländern als besonders günstig für den österreichischen Export angesehen werden: die erdölexportierenden Länder sowie die an der Schwelle zur Industrialisierung stehenden Staaten (Schwellenländer)⁴⁾.

²⁾ Dieses Konzept ist auf einigen Annahmen begründet, die im Schlußteil diskutiert werden.

³⁾ In diesem Zusammenhang soll festgehalten werden, daß sich das Konzept der österreichischen Entwicklungshilfe nach anderen Prinzipien zu richten hätte. Hier sollten humanitäre Aspekte, eventuell auch der politische Goodwill Österreichs sowie eine längerfristige Rohstoffsicherung im Vordergrund stehen.

⁴⁾ Für die Definition eines Landes als Schwellenland gibt es keine genau abgegrenzten Kriterien. Die OECD hat in einer vor kurzem veröffentlichten Studie (*OECD, 1979*) als Schwellenländer vier südeuropäische sowie sechs außereuropäische Länder einbezogen. Hier wurde der Kreis der Schwellenländer etwas weiter gezogen, andererseits blieben die südeuropäischen Länder sowie einige OPEC-Staaten außer Betracht.

¹⁾ Die weniger entwickelten südeuropäischen Länder, die zum Teil auch zu den Entwicklungsländern gezählt werden, bleiben hier außer Betracht; zur Abgrenzung vergleiche näher *Stankovsky (1978)*.

Schwerpunkte im österreichischen Export in die Entwicklungsländer

Übersicht 1

Für die vorliegende Studie wurden in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Kontrollbank⁵⁾ 19 Schwerpunktländer (siehe Übersicht 1) ausgewählt, die großteils einer der beiden Gruppen zugehören. Acht dieser Schwerpunktländer befinden sich in Lateinamerika, fünf im Fernen Osten, je drei in Afrika und im Mittleren Osten; neun Staaten davon sind OPEC-Mitglieder.

Österreichs Exporte in diese Schwerpunktländer beliefen sich 1970 auf 1,6 Mrd. S, 1980 auf 10,0 Mrd. S (2,1% bzw. 4,4% der österreichischen Gesamtausfuhr). Im Vergleich dazu war der Anteil dieser Länder an den Exporten der westlichen Industriestaaten etwa zwei- bis dreimal so groß. Diese Relation spiegelt deutlich die mangelnde Präsenz Österreichs auf den Märkten der Entwicklungsländer wider. Im Jahr 1980 entfielen auf die Schwerpunktländer in Lateinamerika 1,0% der österreichischen Gesamtausfuhr, auf jene im Fernen Osten 0,7%, in Afrika 1,5% und im Mittleren Osten 1,2%; die wichtigsten Märkte waren Irak, Nigeria und Algerien.

In die Schwerpunktländer gingen 1979 38,9% der österreichischen Ausfuhr in die außereuropäischen Entwicklungsländer (in die OECD im Durchschnitt 48,4%). Über 70% der österreichischen Ausfuhr nach Lateinamerika, die Hälfte der Ausfuhr in den Fernen Osten und jeweils etwa ein Drittel der Ausfuhr nach Afrika und in den Mittleren Osten entfallen auf die Schwerpunktländer; die OPEC-Exporte werden durch die Schwerpunktländer zu mehr als der Hälfte, die Exporte in die übrigen Entwicklungsländer zu etwa einem Viertel erfaßt.

Der österreichische Marktanteil war mit 0,6% (1979) in den Entwicklungsländern viel geringer als im Weltexport. In den Schwerpunktländern ist Österreich im allgemeinen noch schlechter vertreten (0,5%). Relativ gut (Marktanteil über 0,8%) war Österreichs Position in Argentinien, Uruguay, Algerien, Nigeria und im Irak, schwach (Marktanteil unter 0,4%) in allen Schwerpunktländern des Fernen Ostens sowie in den meisten Ländern Lateinamerikas. Besonders vernachlässigt scheint Österreich bisher Mexiko, Venezuela, Panama, Hongkong, Taiwan, Singapur und Gabun zu haben (Marktanteile unter 0,25%).

Anfang der siebziger Jahre war Österreichs Position in den Entwicklungsländern (Marktanteil 0,4%) sowie in den Schwerpunktländern (0,3%) noch schwächer als heute. In der Periode 1970 bis 1979 konnte Österreich in den Entwicklungsländern seinen Marktanteil

Die Märkte der Schwerpunktländer

Österreichs Exporte	1970	1977	1979	1980 ¹⁾
	in Mill. S			
<i>Regionen</i>				
Lateinamerika	43	153	207	252
Mexiko	3	9	19	25
Brasilien	7	34	43	37
Venezuela	3	23	19	29
Argentinien	9	32	53	60
Panama	0	2	4	2
Ecuador	1	6	5	6
Costa Rica	1	3	2	2
Uruguay	1	2	5	11
Summe Schwerpunktländer	25	111	151	173
Ferner Osten	36	107	208	239
Südkorea	4	18	43	45
Hongkong	4	12	21	22
Taiwan	1	3	8	13
Singapur	4	10	19	26
Indonesien	3	9	14	20
Summe Schwerpunktländer	16	52	105	126
Afrika	51	394	540	707
Algerien	5	36	80	92
Nigeria	8	100	66	172
Gabun	0	1	0	0
Summe Schwerpunktländer	13	137	146	265
Mittlerer Osten	53	447	513	707
Irak	6	64	137	173
Vereinigte Arabische Emirate	1	36	24	25
Katar	0	5	7	7
Summe Schwerpunktländer	7	105	168	205
<i>OPEC und übrige Entwicklungsländer</i>				
OPEC	51	513	619	978
Summe Schwerpunktländer	27	280	352	525
Übrige Entwicklungsländer	133	559	851	930
Summe Schwerpunktländer	34	125	218	244
Entwicklungsländer	184	1 072	1 470	1 909
Schwerpunktländer	61	405	570	769
Welt	2 857	9 808	15 429	17 478
	in Mrd. S			
Schwerpunktländer	1,6	6,6	7,6	10,0
Welt	74,3	161,8	206,3	226,2

OECD-Exporte	in Mrd. S		
<i>Regionen</i>			
Lateinamerika	13,9	41,3	59,6
Summe Schwerpunktländer	8,4	27,9	41,6
Ferner Osten	13,0	41,6	68,2
Summe Schwerpunktländer	7,1	26,6	44,6
Afrika	8,8	41,3	48,7
Summe Schwerpunktländer	1,9	14,5	14,4
Mittlerer Osten	5,5	45,4	55,8
Summe Schwerpunktländer	0,5	7,1	12,6
<i>OPEC und übrige Entwicklungsländer</i>			
OPEC	—	62,0	77,3
Summe Schwerpunktländer	5,1	34,7	41,4
Übrige Entwicklungsländer	—	108,6	156,6
Summe Schwerpunktländer	12,8	41,4	71,8
Entwicklungsländer	42,1	170,6	233,9
Schwerpunktländer	17,9	76,1	113,2
Welt	220,0	714,9	1 056,1

⁵⁾ Der Verfasser ist Herrn Dr. Scholten von der Österreichischen Kontrollbank für zahlreiche wertvolle Anregungen dankbar.

Q: OECD Foreign Trade — ¹⁾ Laut österreichischer Außenhandelsstatistik umgerechnet mit Devisenmittelkurs

Übersicht 2

Bedeutung der Schwerpunktländer für den Export Österreichs und der OECD

Österreichs Exporte	Anteil der Schwerpunktländer am Gesamtexport in %			
	1970	1977	1979	1980 ¹⁾
Lateinamerika	1,5	1,6	1,3	1,4
Summe Schwerpunktländer	0,9	1,1	1,0	1,0
Ferner Osten	1,3	1,1	1,3	1,4
Summe Schwerpunktländer	0,6	0,5	0,7	0,7
Afrika	1,8	4,0	3,5	4,5
Summe Schwerpunktländer	0,5	1,4	0,9	1,5
Mittlerer Osten	1,9	4,6	3,3	4,0
Summe Schwerpunktländer	0,2	1,1	1,1	1,2
OPEC	1,8	5,2	4,0	5,6
Summe Schwerpunktländer	0,9	2,9	2,3	3,0
Übrige Entwicklungsländer	4,7	5,7	5,5	5,3
Summe Schwerpunktländer	1,2	1,3	1,4	1,4
Entwicklungsländer	6,4	10,9	9,5	10,9
Schwerpunktländer	2,1	4,1	3,7	4,4
Welt	100,0	100,0	100,0	100,0
	Anteil der Schwerpunktländer am Export in die jeweilige Region in %			
Lateinamerika	58,1	72,5	72,9	68,7
Ferner Osten	44,4	48,6	50,5	52,7
Afrika	25,5	34,8	27,0	37,5
Mittlerer Osten	13,2	23,5	32,7	29,0
OPEC	52,9	54,6	56,9	53,7
Übrige Entwicklungsländer	25,6	22,4	25,6	26,2
Außereuropäische Entwicklungsländer	33,2	37,8	38,9	
OECD-Exporte	Anteil der Schwerpunktländer am Gesamtexport in %			
Lateinamerika	6,3	5,8	5,6	
Summe Schwerpunktländer	3,8	3,9	3,9	
Ferner Osten	5,9	5,8	6,5	
Summe Schwerpunktländer	3,2	3,7	4,2	
Afrika	4,0	5,8	4,6	
Summe Schwerpunktländer	0,9	2,0	1,4	
Mittlerer Osten	2,5	6,4	5,3	
Summe Schwerpunktländer	0,2	1,0	1,2	
OPEC	—	8,7	7,3	
Summe Schwerpunktländer	2,3	4,9	3,9	
Übrige Entwicklungsländer	—	15,2	14,8	
Summe Schwerpunktländer	5,8	5,8	6,8	
Entwicklungsländer	19,1	23,9	22,1	
Schwerpunktländer	8,1	10,6	10,7	
Welt	100,0	100,0	100,0	

Q: OECD Foreign Trade — 1) Laut österreichischer Außenhandelsstatistik

im Durchschnitt um 4,1% pro Jahr ausweiten⁹⁾; in den Schwerpunktländern war der Wettbewerbserfolg mit +4,4% jährlich sogar etwas größer. Am Weltexport verbesserte Österreich seinen Marktanteil um nur 1,4% jährlich. Österreich konnte seine Marktanteile in den Schwerpunktländern in Lateinamerika und Afrika vergrößern, im Mittleren Osten gingen hingegen Marktanteile verloren; auch im Fernen Osten hat Österreich in den meisten Schwerpunktländern an Boden verloren, doch konnte dank Gewinnen in Südkorea die Position in etwa gehalten werden.

⁹⁾ Die Veränderungsrate des Marktanteils kann auch so interpretiert werden, daß der österreichische Export um diesen Prozentsatz schneller (langsamer) als der Export aller OECD-Länder gewachsen ist (beide Datenreihen in vergleichbarer Währung).

Übersicht 3

Österreichs Stellung im Welthandel sowie auf den Märkten der Schwerpunktländer

Regionen	Österreichs Marktanteil			Durchschnittliche jährliche Veränderung 1970/1979 der		
	1970	1977	1979	österreichische Exporte	OECD-Exporte	Exporte Österreichs
	in %					
Lateinamerika	0,31	0,37	0,35	1,4	17,6	19,1
Mexiko	0,13	0,13	0,14	0,8	20,6	21,9
Brasilien	0,36	0,51	0,48	3,2	18,2	22,0
Venezuela	0,21	0,30	0,24	1,5	20,2	22,4
Argentinien	0,65	1,22	0,89	3,6	18,1	22,5
Panama	0,09	0,09	0,18	8,0	16,9	26,8
Ecuador	0,54	0,49	0,30	— 6,3	23,3	15,7
Costa Rica	0,70	0,49	0,30	— 9,0	16,7	6,5
Uruguay	0,71	0,67	0,88	2,4	19,6	22,4
Summe Schwerpunktländer	0,30	0,40	0,38	2,0	19,5	22,1
Ferner Osten	0,28	0,26	0,31	1,1	20,2	21,5
Südkorea	0,24	0,24	0,33	3,6	26,0	31,4
Hongkong	0,25	0,22	0,22	— 1,4	19,7	18,7
Taiwan	0,09	0,05	0,08	— 1,3	25,7	24,4
Singapur	0,40	0,23	0,25	— 5,1	25,2	18,6
Indonesien	0,36	0,21	0,29	— 2,4	21,5	18,6
Summe Schwerpunktländer	0,23	0,20	0,24	0,5	22,7	23,2
Afrika	0,58	0,88	1,12	7,6	20,9	30,0
Algerien	0,50	0,60	1,13	9,5	23,8	35,6
Nigerien	1,13	1,27	0,94	— 2,0	28,0	25,7
Gabun	0,00	0,13	0,03	29,2	22,3	57,6
Summe Schwerpunktländer	0,68	0,94	1,01	4,5	25,2	30,8
Mittlerer Osten	0,96	0,98	0,92	— 0,5	29,4	28,7
Irak	2,19	1,71	1,96	— 1,2	44,6	42,9
Vereinigte Arabische Emirate	0,61	1,41	0,54	— 0,9	8,5	7,3
Katar	—	0,62	0,66	—	—	—
Summe Schwerpunktländer	1,45	1,48	1,33	— 1,0	43,8	42,5
OPEC und übrige Entwicklungsländer	OPEC					
Summe Schwerpunktländer	—	0,83	0,81	—	—	—
Übrige Entwicklungsländer	0,53	0,81	0,85	5,4	26,2	33,0
Summe Schwerpunktländer	—	0,52	0,55	—	—	—
Summe Schwerpunktländer	0,27	0,30	0,30	1,2	21,1	22,9
Entwicklungsländer	0,44	0,63	0,63	4,1	21,0	26,0
Schwerpunktländer	0,34	0,53	0,50	4,4	22,7	28,2
Welt	1,30	1,37	1,47	1,4	19,0	20,6

Q: OECD Foreign Trade

Marktchancen und Marktlücken in den Schwerpunktländern

Eine Förderung der österreichischen Exporte in die Schwerpunktländer kann wesentlich erleichtert werden, wenn Anhaltspunkte darüber verfügbar sind, für welche Warengruppen es konkrete Exportchancen für Österreich gibt. Eine Exportförderung wäre z. B. dann wenig sinnvoll, wenn das Schwerpunktland vornehmlich solche Güter importiert, die von Österreich nicht angeboten werden; wenig zielführend dürfte im allgemeinen eine intensive Marktbearbeitung auch dann sein, wenn zwar im Zielland ein Importbedarf an den von Österreich angebotenen Gütern besteht, aber Österreichs Exporteure nur schwer den Marktzutritt erreichen können.

Die vorliegende Arbeit versucht, mit Hilfe einer Analyse der Außenhandelsstatistik Marktlücken in den 19 Schwerpunktländern zu identifizieren und zu quantifizieren. Als *Marktchancen* werden dabei Warenpositionen bezeichnet, bei welchen Österreich möglicher-

weise mehr als bisher exportieren könnte, als *Marktlücken* das errechnete Volumen der möglichen Mehr-
exporte.

Die Studie liefert keine Marktanalyse im herkömmlichen Sinn des Wortes. Die hier untersuchten makroökonomischen Indikatoren können aber als Hinweise für den gezielten Einsatz einer Exportförderung bzw. als Vorstufe umfassender betriebswirtschaftlicher Marktanalysen verstanden werden.

Für die Feststellung der Marktchancen wurden im ersten Schritt jene Warenpositionen ausgesucht, die im österreichischen Gesamtexport von Fertigwaren eine bedeutende Rolle spielen; herangezogen wurden Drei- bzw. Viersteller der internationalen Warenklassifikation (SITC), deren Export im Jahr 1977 5 Mill. \$ überstieg. Im zweiten Schritt wurden dann jene Positionen gesucht, auf die im jeweiligen Schwerpunktland zumindest 2% der Importe aus der OECD entfielen⁷⁾.

Durch die Kombination der Kriterien "österreichisches Exportangebot" und "Importnachfrage des Schwerpunktlandes" wurden die österreichischen Marktchancen identifiziert.

Für das Zielland Brasilien wurden z. B. elf Warengruppen als Marktchancen identifiziert (vgl. Übersicht 8). In allen diesen Gruppen tritt Österreich auf dem Weltmarkt als Exporteur auf. Bei organischen Chemikalien belief sich z. B. 1977 der österreichische Gesamtexport auf 103 Mill. \$, Österreichs Marktanteil am gesamten OECD-Export betrug 0,62%; in Brasilien erreichte aber der österreichische Export in dieser Warenposition nur 0,7 Mill. \$ bzw. einen Marktanteil von 0,16%. Brasilien bezog für 429,5 Mill. \$ organische Chemikalien aus der OECD (6,5% der Importe Brasiliens aus der OECD).

Quantifizierung der Marktlücken

Exportchancen können u. a. dann nicht wahrgenommen werden, wenn auf einem Markt manche Anbieter bevorzugt, andere diskriminiert werden. Die untersuchten Schwerpunktländer wenden zwar im allgemeinen gegenüber allen Industriestaaten das gleiche Importregime an, doch dürften in manchen Fällen die "traditionellen" Lieferanten die Handelswege beherrschen und somit den *Marktzutritt* für Drittstaaten erschweren. Eine solche Marktdiskriminierung wäre z. B. in Lateinamerika (durch die USA), in Afrika und Asien (durch die früheren Kolonialmächte Großbritannien und Frankreich oder auch durch Japan) möglich.

⁷⁾ Ob SITC-Drei- oder Viersteller (eventuell auch Zweisteller) in die Auswahl einbezogen wurden, mußte bei jedem Land individuell entschieden werden; im allgemeinen wurde stets der tiefsten Disaggregationsstufe (SITC-Viersteller) der Vorzug gegeben. Ursprünglich wurden Marktanteile für vier weitere Länder (Belgien-Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Finnland) kalkuliert, doch wurden diese bei den weiteren Berechnungen nicht berücksichtigt.

Marktanteile westeuropäischer Konkurrenzländer in den Schwerpunktländern (1977)

	Schweden	Schweiz	Italien	BRD	Durchschnitt
	Marktanteile am OECD-Export in %				
Mexiko	1,20	1,40	1,87	4,95	2,36
Brasilien	2,28	2,73	4,46	14,71	6,05
Venezuela	0,91	1,65	7,33	13,03	3,32
Argentinien	2,03	4,13	7,44	16,34	7,49
Panama	1,34	2,68	1,48	3,45	2,24
Ecuador	2,26	2,43	2,73	13,90	5,33
Costa Rica	1,08	1,26	1,90	8,18	3,11
Uruguay	1,62	3,25	7,41	17,17	7,36
Südkorea	0,29	0,80	0,35	4,27	1,43
Hongkong	0,66	4,93	2,32	5,35	3,32
Taiwan	0,38	0,58	1,22	4,58	1,69
Singapur	0,96	1,92	1,95	7,18	3,00
Indonesien	0,44	0,79	1,31	11,37	3,48
Algerien	1,64	2,36	10,94	18,05	8,25
Nigerien	1,37	2,08	7,51	16,41	6,84
Gabun	0,18	0,85	4,12	5,66	2,70
Irak	5,40	2,10	6,11	20,90	8,63
Vereinigte Arabische Emirate	1,15	3,71	7,67	14,38	6,73
Katar	0,79	2,54	4,75	10,21	4,57

Wenn allerdings andere — mit Österreich vergleichbare, über keine besonderen Vorteile verfügende — Industrieländer auf den in Frage kommenden Märkten stark vertreten sind, kann im allgemeinen ein freier Marktzutritt vermutet werden.

Als Vergleichsländer (Konkurrenzländer) wurden vier westeuropäische Industriestaaten (Schweden, Schweiz, Italien und die BRD) herangezogen. Übersicht 4 bringt einen Überblick über die globalen Marktanteile der Vergleichsstaaten in den Schwerpunktländern. Die Daten zeigen, daß es für westeuropäische Länder im allgemeinen relativ schwierig sein dürfte, nach Mexiko, Panama, Südkorea und Taiwan zu exportieren⁸⁾.

Um die Größenordnung der Marktlücken bei den als Marktchancen identifizierten Warenpositionen annähernd zu bestimmen, wurden zwei unterschiedliche Methoden angewendet, deren Ergebnisse kombiniert werden können.

Im ersten Verfahren ("Vergleich mit dem österreichischen Marktanteil am Weltexport") wurde errechnet, um wieviel mehr Österreich in das jeweilige Schwerpunktland in den einzelnen Warenpositionen exportieren könnte, wenn dort

- ein Marktanteil erreicht werden könnte, der halb so groß wie der entsprechende österreichische Marktanteil am OECD-Export in die Welt ist ("leichter Maßstab");
- ein Marktanteil erreicht werden könnte, der gleich groß wie der entsprechende österreichische Marktanteil am OECD-Export in die Welt ist ("strenger Maßstab")

⁸⁾ Übersicht 9, die alle in die Analyse einbezogenen Produktgruppen enthält, weist auch den durchschnittlichen Marktanteil der Konkurrenzländer am Weltexport nach Warengruppen aus.

Der Mehrexport entspricht dabei jeweils der Differenz zwischen dem hypothetischen und dem tatsächlichen Export

Das zweite Verfahren ("Vergleich mit 4 Konkurrenzländern") trägt dem Einwand eines erschweren Marktzutritts Rechnung. Es wurden Sollwerte für die österreichischen Marktanteile in den Schwerpunktländern errechnet, die sich an den Marktanteilen der Vergleichsländer orientieren. Wenn etwa die Vergleichsländer in einem Schwerpunktland in einer Warengruppe z. B. die Hälfte jenes Marktanteils erreichen, den sie am OECD-Export in die Welt halten, so müßte es auch für Österreich möglich sein, in diesem Land einen Marktanteil zu erlangen, der der Hälfte des Marktanteils am OECD-Weltexport entspricht. Berechnet wurden marktspezifische Koeffizienten als Quotient des durchschnittlichen Marktanteils der Vergleichsländer im Schwerpunktland und auf dem Weltmarkt. Diese Koeffizienten wurden dann auf den österreichischen Marktanteil am OECD-Weltexport angewendet und so ein hypothetischer Sollwert für den österreichischen Marktanteil im Schwerpunktland errechnet. Der Mehrexport entspricht dann wieder der Differenz zwischen dem hypothetischen und dem tatsächlichen österreichischen Export

Österreich exportierte z. B. 1977 nach Brasilien Maschinen und Geräte, ausgenommen elektrische

(SITC 719), im Wert von 3,4 Mill. \$ und hatte damit dort einen Marktanteil von 0,48%. Österreichs Marktanteil am Weltexport dieser Warengruppe belief sich auf 1,68%. Ein halb so großer Marktanteil (0,84%) in Brasilien ergäbe einen österreichischen Export von 5,9 Mill. \$; gegenüber dem tatsächlichen Export von 3,4 Mill. \$ ergibt sich somit nach dem "leichten Maßstab" eine Marktlücke von 2,5 Mill. \$. Die vier westeuropäischen Konkurrenzländer verfügen am Weltexport von Maschinen und Geräten über einen Marktanteil von 10,34%, am Export nach Brasilien von 8,94%: Der "westeuropäische Marktzutrittskoeffizient" beläuft sich somit auf 0,86 (86%), der mit diesem Faktor korrigierte österreichische Marktanteil am Weltexport auf 1,45%; daraus ergibt sich ein potentieller österreichischer Export nach Brasilien von 10,2 Mill. \$ und eine Marktlücke von 6,8 Mill. \$

Werden die Marktlücken bei den erfaßten Warengruppen aufsummiert, so ergibt sich nach der ersten Berechnung eine Gesamtmarktlücke in Brasilien von 7,7 Mill. \$, nach der zweiten (Orientierung am Marktanteil der Konkurrenzländer) sogar von 18,3 Mill. \$. (Keine Marktlücken bestehen nach diesen Berechnungen bei Metallwaren und Spezialmaschinen, wo die österreichischen Exporte in Brasilien einen überdurchschnittlichen Marktanteil erreichen.) Die in der vorletzten Zeile der Übersicht 8 ausgewiesenen Marktlücken (11,3 bzw. 44,5 Mill. \$) resultieren aus

Übersicht 5

Marktlücken nach Ländern
(1977)

	Österreichs Marktstellung				Vergleich mit 4 Konkurrenzländern				Marktlücken			
	Marktanteil		Exportwert		Insgesamt		Summe der Warengruppen mit Marktchancen		Insgesamt		Summe der Warengruppen mit Marktchancen	
	Insgesamt	Insgesamt	Fertigwaren	Summe der Warengruppen mit Marktchancen	Insgesamt	Insgesamt	Summe der Warengruppen mit Marktchancen	Insgesamt	Leichter Maßstab	Strenger Maßstab	Leichter Maßstab	Strenger Maßstab
	in %	in Mill. \$	in Mill. \$	in %	Möglicher Marktanteil	Möglicher Mehrexport	in Mill. \$	in Mill. \$	Möglicher Mehrexport	in Mill. \$	in Mill. \$	in Mill. \$
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	
Mexiko	0.13	8.6	8.6	2.9	0.46	22.2	8.0	37.0	82.6	13.6	29.1	
Brasilien	0.51	33.7	33.7	25.0	1.19	44.5	18.3	11.3	56.2	7.7	25.8	
Venezuela	0.30	22.7	19.3	5.0	0.65	19.4	29.0	29.1	80.9	16.5	38.5	
Argentinien	1.22	32.1	31.9	26.2	1.47	6.6	4.8	—	4.0	1.4	4.1	
Panama	0.09	1.9	1.9	1.2	0.44	7.6	1.7	13.0	27.9	1.4	3.3	
Ecuador	0.49	6.1	6.0	3.5	1.05	7.0	1.8	2.5	11.2	2.2	4.9	
Costa Rica	0.49	3.0	3.0	2.3	0.61	0.7	1.1	1.1	5.3	1.7	3.9	
Uruguay	0.67	1.9	1.3	0.6	1.45	2.2	0.6	—	2.0	0.1	0.8	
Südkorea	0.24	17.8	17.5	11.3	0.28	3.0	4.5	33.5	84.8	14.7	29.9	
Hongkong	0.22	12.4	12.1	7.8	0.65	23.9	7.0	25.5	63.4	13.9	33.6	
Taiwan	0.05	2.7	2.4	1.0	0.33	14.2	5.0	31.9	66.3	12.7	25.8	
Singapur	0.23	10.1	9.9	4.3	0.59	15.7	6.6	19.7	49.5	10.3	24.9	
Indonesien	0.21	8.7	8.2	3.6	0.68	19.8	10.7	20.0	48.6	9.3	20.5	
Algerien	0.60	36.1	34.6	21.0	1.62	61.0	21.8	5.1	46.0	7.7	21.8	
Nigerien	1.27	99.8	98.1	72.9	1.34	5.9	19.3	—	7.9	7.9	21.5	
Gabun	0.13	0.7	0.7	0.5	0.53	2.3	1.0	3.2	7.2	2.1	4.7	
Irak	1.71	63.9	59.5	25.4	(1.70)	—	6.8	—	—	0.5	6.0	
Vereinigte Arabische Emirate	1.41	36.0	34.2	21.9	(1.32)	—	6.8	—	—	5.3	11.5	
Katar	0.62	5.5	4.9	2.3	0.90	2.5	2.6	0.6	6.6	2.0	4.1	
Summe Schwerpunktländer	0.53	403.7	387.8	238.7	0.87	258.5	157.4	233.5	650.4	131.0	314.7	

Übersicht 6

einer vereinfachten Globalkalkulation ohne Disaggregation nach Warengruppen.

Die Ergebnisse der länderweisen Berechnungen sind in Übersicht 5 (Spalte 6 bis 12) zusammengefaßt und der tatsächlichen österreichischen Marktstellung (Spalten 2 bis 5) gegenübergestellt: Österreich exportierte 1977 in die Schwerpunktländer Waren im Wert von 404 Mill. \$ und hatte dort einen Marktanteil von 0,53%. Die Exporte in die Schwerpunktländer bestehen fast zur Gänze (96%) aus Fertigwaren; 59% (239 Mill. \$) der Ausfuhr entfallen auf die (für jedes Land einzeln) identifizierten Warengruppen, bei denen Marktchancen bestehen.

Die Summe der Marktlücken ergibt beim globalen Rechenansatz (ohne Disaggregation nach Warengruppen) 259 Mill. \$ (Vergleich mit 4 Konkurrenzländern) bzw. 234 Mill. \$ (Vergleich mit den österreichischen Marktanteilen am OECD-Export, leichter Maßstab)⁹⁾. Österreich würde nach Ausfüllen der Marktlücken über Marktanteile von 0,87% bzw. 0,84% verfügen.

Realistischere Ergebnisse dürfte die nach Warengruppen disaggregierte Berechnung liefern: Sie zeigt im ersten Fall eine Gesamtmarktlücke von 157 Mill. \$, im zweiten von 131 Mill. \$ Den Durchschnitt dieser beiden Werte (144 Mill. \$) könnte man als eine einigermaßen sichere Untergrenze der österreichischen Marktlücken ansehen. Österreich hätte somit im Jahr 1977 seine Exporte in die Schwerpunktländer allein durch eine intensive Marktbearbeitung um etwa 35% oder 2,4 Mrd. S vergrößern können. Dieser Mehrexport in eine Ländergruppe, die nur etwa 4% der österreichischen Gesamtausfuhr aufnahm, wäre auch auf der Grundlage der bestehenden Produktionsstruktur zu erreichen. Die absolut größten Marktlücken lassen sich in Venezuela, Brasilien, Mexiko, Algerien, Nigeria, Indonesien sowie — mit gewissen Einschränkungen — in den vier fernöstlichen Schwerpunktländern feststellen.

Eine Hochrechnung für das Jahr 1979 unter der Annahme, daß Österreich in diesem Jahr seinen hypothetischen Marktanteil des Jahres 1977 (0,72%) hätte erreichen können, ergibt einen möglichen Mehrexport von 3,5 Mrd. S.

Warenmäßig bestehen die mit Abstand größten Marktlücken im Bereich von Maschinen und Verkehrsmitteln. Österreich könnte in die Schwerpunktländer viel mehr elektrische und nichtelektrische Maschinen sowie Straßenfahrzeuge (hauptsächlich Lkw) exportieren. Weitere Exportmöglichkeiten bestehen für Eisen und Stahl (insbesondere Stabstahl) sowie chemische Erzeugnisse. Relativ gering scheinen hingegen die Marktlücken bei Papier, Textilien sowie konsumnahen Fertigwaren zu sein.

⁹⁾ Der strenge Maßstab, der eine im allgemeinen nicht erreichbare Obergrenze markiert ergibt sogar Mehrexporte von 650 Mill. \$

Marktlücken nach Warengruppen (1977)

		Vergleich mit	
		4 Konkurrenzländern	Österreichs Marktanteil am OECD-Export Leichter Maßstab
in Mill. \$			
Organische Chemikalien	(512)	4,7	4,3
Arzneiwaren	(541,7)	0,9	0,1
Kunststoffe	(581)	2,8	6,1
Chemische Stoffe und Erzeugnisse	(599)	1,5	1,2
Papier und Pappe	(641)	2,1	3,1
Garne und Gewebe	(65)	5,0	6,9
Waren aus mineralischen Stoffen	(66)	1,5	2,7
Eisen Stahl	(67)	18,5	28,5
<i>Eisen- und Stahlstäbe</i>	<i>(673)</i>	<i>5,1</i>	<i>3,2</i>
<i>Rohre</i>	<i>(678)</i>	<i>4,8</i>	<i>5,3</i>
Metallwaren	(69)	7,2	1,7
Kraftmaschinen	(711)	8,6	4,4
Landwirtschaftliche Maschinen	(712)	1,8	1,2
Büromaschinen	(714)	0,1	0,1
Metallbearbeitende Maschinen	(715)	8,6	3,8
Textilmaschinen	(717,1)	0,5	0,5
Spezialmaschinen	(718)	8,2	6,7
Maschinen und Geräte (ohne elektrische)	(719)	26,3	17,5
<i>Heiz- und Kühlapparate</i>	<i>(719,1)</i>	<i>3,1</i>	<i>3,6</i>
Installationsmaterial	(723)	1,8	1,0
Nachrichtengeräte	(724)	9,8	4,9
Andere elektrische Maschinen	(729)	22,9	14,9
Schienenfahrzeuge	(731)	0,1	0,1
Straßenfahrzeuge	(732)	8,4	6,9
<i>Lkw</i>	<i>(732,3)</i>	<i>5,2</i>	<i>4,2</i>
Optische Erzeugnisse, Uhren	(86)	0,8	0,7
Verschiedene Fertigwaren	(89)	2,8	2,6
Chemische Erzeugnisse	(5)	9,9	11,7
Bearbeitete Waren	(6)	34,3	42,9
Maschinen, Verkehrsmittel	(7)	109,5	73,0
Konsumnahe Fertigwaren	(8)	3,7	3,4
Fertigwaren	(5 bis 8)	157,4	131,0

Übersicht 7 bringt eine synoptische Darstellung der festgestellten Marktlücken in einer Gliederung nach Ländern und Waren.

Mögliche Einwände

Gegen die hier verwendete Methode der Quantifizierung von Marktlücken können verschiedene theoretische und technische Einwände erhoben werden. Zumindest einige davon sollen im folgenden kurz diskutiert werden:

1. Es wurde angenommen, daß Österreich im Bereich der Marktlücken über ausreichende, nicht ausgenützte Produktionskapazitäten verfügt. Zumindest in einigen Fällen und/oder manchen Jahren dürfte dies nicht der Fall sein.
2. Wenn Exportunternehmungen Marktlücken bisher nicht ausgenutzt haben, so ist zum Teil anzunehmen, daß es sich nicht gelohnt hat. In anderen Fällen freilich war den Unternehmen infolge Informationsmangel die Exportmöglichkeit nicht bekannt. Um die Exporte in die Schwerpunktländer zu fördern, sollte die staatliche Wirtschaftspolitik zumin-

Marktlücken nach Warengruppen und Ländern

SITC-Code	Mexiko	Brasilien	Venezuela	Argentinien	Panama	Ecuador	Costa Rica	Uruguay	Südkorea	Hongkong	Taiwan	Singapur	Indonesien	Algerien	Nigeria	Gabun	Irak	VAE	Katar
51					-			○					○ +						
512	○ +	⊗ +	○ +	○ +			-		○ +		○ +		○ +						
541				-			-												
541 7					○														
581	○ +			○		-	○ +	○	○ +		○ +		○ +						
581 2										○ +									
599		⊗ +		-		○ +	○ +												
62														-					
64														-					
641	○ +			⊗		-	-			-									
642																-			
65					-							-			-		○ +		
651							○ +			○ +				●					
653									○ +										
653 5										○ +									○ +
66										⊗ +							-		
67				-	○ +		○ +	-											
672									○ +										
673			⊗ +			-								●					○ +
674	⊗ +	⊗ +	⊗ +			○ +					-	○ +	○ +		⊗ +				
676																○ +			
678	⊗ +											○ +		⊗ +	○ +	-			○ +
69		-											○ +						○ +
691														⊗ +	⊗	○ +	⊗	-	○ +
711	○ +		⊗ +	○		-						○ +	⊗			⊗	-	○	
711 5						-			○ +			○							
712			⊗ +					-											
712 5						○ +	-												
714										○ +									
715			●																
715 1		⊗ +							○ +										
717						-		○											
717 1									○ +										
718	○ +	-		-			-						-						
718 4			⊗ +			○ +						○ +		-	●	○ +	-	⊗ +	○ +
719		● +		-	○ +	○ +	○ +	○ +		⊗ +	⊗ +	⊗ +			●	-			
719 1	○ +		⊗ +						○ +				○ +	○ +			-	-	-
719 2	○ +												○ +	⊗ +			-		○ +
719 3			● +						-				○ +	○ +			○ +	-	-
722		⊗ +	○ +			○ +	○ +			○ +	○ +	⊗ +	⊗ +		● +	-	○	-	
722 2	-								○ +					○ +					○ +
723																			○ +
724			⊗					○ +		○ +		-		⊗					○ +
724 2					-														○ +
724 9	○	⊗		○		○			○ +		○ +			⊗		-			-
729	○ +	⊗ +	●	⊗ +								●	○		○ +	○ +	⊗		
729 3									○ +	○ +	○ +	⊗ +							
731																			○ +
732						○ +	-	○ +	○ +	○ +	○ +								○ +
732 1	-		-												○ +				-
732 3			⊗ +										○ +	⊗	-				○ +
732 8	○ +	○	○ +	○								○ +			-		○		○
821																○ +			
84					-														
841							-												
86																			
861										○ +		○ +							
864					-					-	-								○
89										○ +									○
897																			○

Möglicher Mehrexport gemessen am Durchschnitt von 4 Konkurrenzländern: 0 1 bis 0,9 Mill \$: ○
 1 bis 3 Mill \$: ⊗
 über 3 Mill \$: ●

Möglicher Mehrexport gemessen am OECD-Durchschnitt: Leichter Maßstab: +
 Strenger Maßstab: |

Keine Marktchancen: -

dest die Kosten der Informationsbeschaffung, zum Teil aber auch die Kosten der Markterschließung übernehmen. Angesichts der prekären Lage der österreichischen Leistungsbilanz kann kein Zweifel bestehen, daß eine Exportförderung — die in jedem Fall Kosten verursacht — sinnvoll und notwendig ist. Eine rationale Wirtschaftspolitik müßte freilich prüfen, in welchen Bereichen die "Aufwendungen pro Million Schilling Mehrexport"¹⁰⁾ am geringsten und nachhaltigsten sind. Die Vermutung liegt zwar nahe, daß in den hier untersuchten Bereichen die Kosten/Ertragsrelation besonders günstig ist, doch kann man dies nicht a priori annehmen.

3. Die Berechnung wurde nur für ein Stichjahr durchgeführt, das überdies schon relativ weit zurückliegt (1977). Kalkulationen für ein späteres Jahr waren nicht möglich, da bei Abschluß der Studie jüngere, hinreichend gegliederte OECD-Statistiken noch nicht vorlagen. Die Beschränkung auf nur ein Stichjahr birgt überdies das Risiko, daß Zufallsergeb-

nisse fehlinterpretiert werden, was gerade im Handel mit Entwicklungsländern leicht möglich sein kann. Wegen des großen Rechenaufwands bei manueller Aufarbeitung mußte aber die Analyse auf ein Stichjahr beschränkt werden. Im Falle einer EDV-Auswertung von Datenbändern, die gegenwärtig noch nicht möglich ist, sollten aber Mehrjahresdurchschnitte kalkuliert werden.

4. Die Marktanteile in den Schwerpunktländern wurden als Anteile am Import dieser Länder aus westlichen Industriestaaten (Exporte der OECD in diese Länder) und nicht als Anteil am Gesamtimport definiert. Dieses Rechenkonzept wurde deshalb gewählt, weil zahlreiche Schwerpunktländer Außenhandelsstatistiken, gegliedert nach Waren und Ländern, erst mit erheblicher zeitlicher Verspätung, zum Teil überhaupt nicht veröffentlichen. Dieses Verfahren kann die Exportchancen in diesen Ländern verzerren. Diese Verzerrung dürfte aber relativ gering sein, da österreichische Exporteure hauptsächlich mit Anbietern aus anderen OECD-Ländern im Wettbewerb stehen.

¹⁰⁾ Sinngemäß wären diese Überlegungen auch für die Importsubstitution anzuwenden

Jan Stankovsky

Übersicht 8

Marktlücken für den österreichischen Export nach Brasilien (1977)

Ausgewählte Warengruppen ¹⁾	Brasilianischer Markt		Marktlücken					
	Importe aus ²⁾		Österreichs Marktanteil	Vergleich mit Österreichs Marktanteil am Weltexport		Vergleich mit 4 Konkurrenzländern ³⁾		
	OECD	Österreich		Möglicher Mehrexport ⁴⁾ Leichter ⁵⁾ Maßstab	Strenger ⁶⁾ Maßstab	Marktanteil der Konkurrenzländer (Durchschnitt)	Möglicher Marktanteil ⁷⁾	Möglicher Mehrexport ⁸⁾
SITC-Code Warenbenennung	in Mill \$	in %	in Mill \$	in %	in %	in %	in Mill \$	
512 Organische Chemikalien	429,5	0,7	0,16	0,6	2,0	6,74	0,52	1,6
599 Chemische Stoffe und Erzeugnisse	197,5	—	0,01	1,0	2,0	5,37	0,65	1,3
674 Universalleisen	195,2	1,6	0,84	1,2	4,0	3,22	1,69	1,7
69 Metallwaren	136,6	5,1	3,72	—	—	5,00	(1,20)	—
715 1 Werkzeugmaschinen	173,7	1,4	0,79	0,3	2,1	13,18	1,84	1,8
718 Spezialmaschinen	200,8	9,8	4,89	—	—	6,65	(1,16)	—
719 Maschinen und Geräte (ohne elektrische)	702,9	3,4	0,48	2,5	8,4	8,94	1,45	6,8
722 Elektrische Maschinen	266,7	1,9	0,70	0,8	3,6	6,09	1,40	1,9
724 9 Andere Fernmeldegeräte	247,7	—	0,01	0,4	0,7	9,29	0,41	1,0
729 Andere elektrische Maschinen	235,9	0,9	0,38	0,9	2,8	5,80	1,17	1,9
732 8 Karosserien	174,6	0,2	0,12	—	0,2	9,84	0,31	0,3
Summe der Warengruppen mit Marktchancen	2 961,1	25,0	0,84	7,7	25,8	—	—	18,3
0 bis 9 Alle Waren	6 563,6	33,7	0,51	11,3 ⁹⁾	56,2 ⁹⁾	6,05 ⁹⁾	1,19 ⁹⁾	44,5 ⁹⁾
5 bis 8 Fertigwaren	5 799,9	33,7	0,58	—	—	—	—	—

¹⁾ Waren die von Österreich in bedeutendem Umfang exportiert werden (1977 mehr als 5 Mill \$) und die zugleich vom ausgewählten Land nachgefragt werden (Anteil am Import aus OECD 1977 zumindest 2%) = Marktchancen — ²⁾ Gemessen an Exporten der OECD bzw Österreichs — ³⁾ Schweden, Schweiz Italien, BRD. — ⁴⁾ Differenz zwischen dem mit Hilfe des jeweiligen Verfahrens berechneten möglichen und dem tatsächlichen Export. — ⁵⁾ Österreich erreicht im ausgewählten Land die Hälfte des Weltmarktanteils — ⁶⁾ Österreich erreicht im ausgewählten Land den Weltmarktanteil. — ⁷⁾ Österreichischer Marktanteil am Weltexport multipliziert mit dem Quotienten aus dem Marktanteil der Konkurrenzländer im ausgewählten Land und am Weltexport — ⁸⁾ Mehrexport bzw möglicher Marktanteil bei globaler Berechnung (ohne Warendisaggregation)

In die Analyse einbezogene Produktgruppen¹⁾
(1977)

SITC-Code	Warenbenennung	OECD-Exporte		Marktanteil am OECD-Export		SITC-Code	Warenbenennung	OECD-Exporte		Marktanteil am OECD-Export	
		Öster- reichs Exporte	in Mrd \$	Öster- reich	4 Kon- kurrenz- länder			Öster- reichs Exporte	in Mrd \$	Öster- reich	4 Kon- kurrenz- länder
512	Organische Chemikalien	16,6	103,1	0,82	8,00	722	Elektrische Maschinen	12,7	262,9	2,06	8,96
541	Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	7,5	91,8	1,22	10,05	722 2	Elektrische Geräte zum Schalten	6,5	132,0	2,03	10,21
541 7	Arzneiwaren	4,1	55,0	1,35	9,82	723	Installationsmaterial	2,9	55,5	1,94	7,26
581	Kunststoffe	14,7	248,4	1,70	9,03	724	Nachrichtengeräte	16,8	209,5	1,24	5,79
581 2	Polymerisationserzeugnisse	9,2	151,5	1,65	9,20	724 2	Rundfunkempfangsgeräte	3,3	12,8	0,38	2,95
599	Chemische Stoffe und Erzeugnisse	7,9	77,9	0,99	8,17	724 9	Anderer Fernmeldegeräte	10,1	29,9	0,29	6,53
641	Papier und Pappe	11,6	383,5	3,31	6,57	729	Anderer elektrische Maschinen	18,4	285,0	1,55	7,70
642	Papierwaren	2,6	119,6	4,55	7,28	729 3	Elektronenröhren	5,0	89,8	1,80	4,42
651	Garne und Zwirne	6,8	166,4	2,46	7,97	731	Schienenfahrzeuge	1,9	12,3	0,67	6,30
653	Sonstige Gewebe	8,0	180,1	2,24	9,06	732	Straßenfahrzeuge	77,2	310,3	0,40	7,30
653 5	Gewebe aus synthetischen Stoffen	4,1	84,4	2,06	6,96	732 1	Pkw	38,0	20,5	0,05	8,05
672	Ingots	3,8	83,5	2,17	6,36	732 3	Lkw	12,5	124,7	0,99	6,32
673	Eisen- und Stahlstäbe	7,6	211,5	2,79	7,07	732 8	Karosserien	20,0	42,1	0,21	6,57
674	Universalleisen	12,8	370,1	2,89	5,51	821	Möbel	5,0	60,8	1,21	13,08
676	Schienen	0,4	35,7	8,35	4,78	841	Kleidung	11,3	301,3	2,67	10,30
678	Rohre und Rohrleitungen	8,2	136,2	1,66	9,67	861	Medizinische und optische Geräte	11,3	95,2	0,84	7,65
691	Bauteile und Konstruktionen	5,0	95,3	1,93	7,46	864	Uhren	3,4	6,2	0,18	13,79
711	Kraftmaschinen	15,7	128,6	0,82	7,12	897	Juwelierwaren	2,3	42,2	1,87	17,57
711 5	Verbrennungsmotoren	8,9	59,7	0,67	7,01		Summe ausgewählter Dreisteller	382,7	5 309,5	1,39	—
712	Landwirtschaftliche Maschinen	7,6	83,2	1,09	6,83	51	Chemische Grundstoffe	25,1	189,3	0,76	7,05
712 5	Traktoren	4,3	45,6	1,06	6,60	62	Kautschukwaren	6,2	151,3	2,43	7,34
714	Büromaschinen	11,1	26,1	0,23	6,53	64	Papier und Papierwaren	14,2	503,0	3,54	6,70
715	Metallbearbeitende Maschinen	6,4	116,3	1,82	13,65	65	Garne und Gewebe	24,5	657,6	2,69	7,96
715 1	Werkzeugmaschinen	5,0	98,8	1,99	14,24	66	Waren aus mineralischen Stoffen	17,9	302,8	1,69	6,80
717	Textil- und leder- verarbeitende Maschinen	5,9	39,4	0,67	13,87	67	Eisen und Stahl	38,7	1 013,4	2,62	7,04
717 1	Textilmaschinen	4,6	37,2	0,80	14,35	69	Metallwaren	20,3	439,4	2,16	8,86
718	Spezialmaschinen	14,4	217,7	1,51	8,63	84	Bekleidung	11,7	303,4	2,60	10,17
718 4	Erdaushebemaschinen	7,7	49,2	0,64	5,36	86	Optische Erzeugnisse, Uhren	17,8	107,3	0,60	8,40
719	Maschinen und Geräte (ohne elektrische)	44,9	753,9	1,68	10,34	89	Verschiedene Fertigwaren	21,7	718,5	3,30	8,21
719 1	Heiz- und Kühlapparate	7,1	79,3	1,12	7,96	5	Chemische Erzeugnisse	88,3	778,8	1,14	—
719 2	Pumpen und Zentrifugen	8,2	114,6	1,40	9,57	6	Bearbeitete Waren	143,7	3 429,2	2,39	—
719 3	Mechanische Fördergeräte	7,3	110,8	1,51	8,11	7	Maschinen, Verkehrsmittel	272,2	2 732,7	1,00	—
						8	Konsumnahe Fertigwaren	63,2	1 439,2	2,28	—
						5 bis 8	Fertigwaren	547,3	8 379,9	1,53	6,97

¹⁾ Kriterien: Österreichischer Weltexport über 5 Mill. \$; zugleich in zumindest einem Schwerpunktland Anteil des Drei- bzw. Vierstellers am Gesamtexport aus der OECD ca. 2% und darüber — ²⁾ Schweden Schweiz BRD Italien

Literaturhinweise

K. Bayer — J. Skolka — J. Stankovsky: Structural Adjustments of Austrian Industry with Special Reference to Problems of Re-deployment, Study commissioned by UNIDO, Vienna May 1979

Beirat für Wirtschafts- und Sozialfragen: Kurz- und mittelfristige Fragen der Zahlungsbilanzentwicklung, Wien 1978

Beirat für Wirtschafts- und Sozialfragen: Bericht zur Zahlungsbilanz Wien 1980

H. Haschek: Zukunftsaspekte der Exportpolitik eines Kleinstaa- tes Vortragsmanuskript, Innsbruck 1979

OECD: The Impact of the Newly Industrialising Countries on Production and Trade in Manufactures Paris 1979

J. Stankovsky: Die Absatzmärkte in den Entwicklungsländern, Monatsberichte 1/1978

J. Stankovsky (1980A): Österreichischer Osthandel: Bestands- aufnahme und Aussichten, Monatsberichte 2/1980

J. Stankovsky (1980B): Struktur und Tendenz des österrei- chischen Außenhandels und der Leistungsbilanz in den achtziger Jahren Wien 1980

J. Stankovsky (1980C): Probleme des österreichischen Außen- handels in H. Seidel — H. Kramer (Hrsg.): Die österreichische Wirtschaft in den achtziger Jahren, Wien 1980

G. Tichy: Die Situation Österreichs im internationalen Wettbe- werb, Quartalshefte der Girozentrale, 4/1978